

## Zuhause in der Begegnung

Lars Fischer 28.07.2018

Heimat ist kein Ort im Außen, sondern ein innerer Zustand. Entwicklung entsteht durch Begegnung, nicht durch Abschottung, auch das habe die Worpsweder 800-Jahr-Feier gezeigt, kommentiert Lars Fischer.



Entwicklung entsteht durch Begegnung, nicht durch Abschottung, auch das habe die Worpsweder 800-Jahr-Feier gezeigt, meint Lars Fischer. (Christian Kosak)

Selten einig sind sich Besucher und Einheimische, Beteiligte und Gäste: So wie Worpswede seinen 800. Geburtstag gefeiert hat, so kann man das machen. Der oft schmale Grat zwischen Klamauk und Kultur, zwischen Wissensanreicherung und Durstverminderung war perfekt getroffen, ein Volksfest im besten Sinne des Wortes. Dass das Ereignis über den eigentlichen Anlass hinaus eine politische Botschaft transportieren würde, stand nicht zu vermuten. Jörg Mielke, niedersächsischer Staatssekretär und früherer Osterholzer Landrat, eröffnete mit seinem kurzen Grußwort erst diese Dimension. Heimat sei nicht tümelnd, sagte er. Vor allem aber setzte er den Gaulands und Seehofers dieser Welt eine gänzliche andere Interpretation des Begriffes, der schon Zuständigkeitsbereich eines Ministeriums geworden ist, entgegen: Ihrer Abschottung und Ausgrenzung trotzte er mit dem Satz "Heimat ist ein Zuhause für ganz unterschiedliche Menschen und nie ein Ort, an den einer nicht hingehört."

Genau das zeigte auch dieses Fest: Jeder Begegnung ist eine Bereicherung, auch wenn der eine oder andere mittelalterliche Geselle zunächst ein wenig befremdlich wirken mag. Entwicklung bedingt Einflüsse von außen, wäre es bei den acht Höfen am Weyerberg geblieben, und wären nicht irgendwann Moorkolonisten und später Künstler gekommen, Worpswede wäre in der Unbedeutsamkeit verborgen geblieben. Es klingt nicht sexy, immer wieder zu betonen, wie wichtig das Wissen um Geschichte ist, um Gegenwart zu verstehen und Zukunft zu gestalten. Wenn man sie aber so erleben kann wie am Worpsweder Jubelwochenende, dann versteht man auch, warum Jörg Mielke findet, Heimat sei modern. Und man kann noch einen Schritt weitergehen und sagen: Heimat ist gar kein Ort im Außen, sondern ein innerer Zustand.